

Liberalen und insbesondere die auf liberalen Boden stehenden Staatsarbeiter keine Veranlassung, sich für den bayerischen oder für den jüdischen Eisenbahner-Verband ins Zeug zu legen. Und auch darüber gibt es keinen Zweifel, daß das Recht der Gesamtheit zu leben und ungehindert zu existieren höher steht als das Interesse einer einzelnen Berufsschicht an der günstigeren Gestaltung ihrer Gewerbeverhältnisse. Aber was heute in Bayern einen Widerstand gezeigt, kann morgen den anderen passieren. Deshalb ist es ein Interesse der Selbstbehauptung jeder Minoritätspartei, regierungssowie Begünstigungen der Zentrumsorganisation und alles, was praktisch auf eine solche Begünstigung hinausläuft, zu bekämpfen. Dies verlangt auch die politische Belanlage.

Die Versuche des Zentrums, die Berufsorganisationen der staatlichen Arbeiter und Unterbeamten monopolistisch an sich zu reißen, haben neuerdings Blüten getrieben, die jedoch für bürgerliche Verhältnisse als toll bezeichnet werden dürfen. Es handelt sich dabei um den etwa 14.000 Mitglieder zahlenden Bayerischen Polizeiverein, der auf seiner letzten Generalversammlung in Aschaffenburg im Handelsverband der öffentlichen Gewerkschaften „angegliedert“ d. h. auch organisiert dem politischen Einfluß des Zentrums ausgeliefert werden sollte. Ein höheres bairisches Landtagsmandat für den Sekretär des Bayerischen Polizeivereins, natürlich ein Zentrumsmandat, soll der Preis für die Herbeiführung des Anschlusses des Polizeiverbands an den Beamtenverband der drei bayerischen Gewerkschaften gewesen sein. Gerichtliche Auflösungen über diesen Punkt liegen bevor! In Aschaffenburg hatte man jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Trotz vorzüglichster Auswahl der Delegierten zur Generalversammlung gelang es nicht, den in aller Heimlichkeit vorbereiteten Anschluß des Bayerischen Polizeivereins an die drei bayerischen Gewerkschaften durchzusetzen. Sollte deren eigene zu diesem Zweck herbeigeführter Vorsitzender, der Reichstagsabgeordnete Behrens, verklagt gegenüber der Mehrheit der Delegierten, die ihn übrigens gar nicht anhörte, sondern einfach durch Abstimmung gegen die baldstündige Verabsiedlung ihrer politischen Sanktion demonstrierte. Neue Kämpfe und Spaltungen werden die Folge auch dieses Zentrumsperiments sein.

Sagen jetzt dann gezeigt werden, daß die im Herbst wieder beginnenden Landtagsverhandlungen noch mehr wie in den Jahren 1910 und 1911 im Zischen leidenschaftlicher Auseinandersetzungen über die Fragen der Organisation der Staatsarbeiter und Unterbeamten und über die regierung- und zentrumsähnliche Apposition dieser Vereinigungen stehen werden. Schon einmal ist darob die Zentrumsverherrlichkeit in Bayern in die Luft gesogen! Möglicher die Regierung noch in letzter Stunde darauf befreien, daß sie über den Parteien stehen müßt, und auch den Gedanken einer einheitlichen Begünstigung der Parlamentsmehrheit gehendem Verständigung zu vermeiden hat. Andernfalls könnte das Parteiministerium Hartling ja mit der ohnehin wüstig gewordenen Zentrumsmehrheit am Ende doch in die Brüche gehen.

Vom Balkan.

Das Schicksal der Bergäischen Inseln.

London, 6. Juni. Das Reuter'sche Bureau erläutert: Die gefürchtete Sitzung der Bosnhafer-Vereinigung dauerte 2½ Stunden. Die Vereinigung vertrat sich auf kommenden Montag. Es wurden beträchtliche Fortschritte erzielt sowohl hinsichtlich des Kompromißweges betreffend die schwedenden Fragen über das albanische Statut und die Südgrenze Albaniens, als auch über die Zukunft der Bergäischen Inseln. Es erscheint wahrscheinlich, daß die Fragen der Bergäischen Inseln und der Südgrenze Albaniens in ihrer Lösung voneinander abhängen. Die Entscheidungen der Mächte hinsichtlich der Bergäischen Inseln sind von der Haltung Griechenlands zu den Beziehungen der Mächte bezüglich der Südgrenze beeinflußt. Das Komprromiß scheint unter den Bosnhafern Frankreichs und denen Italiens hinsichtlich dieser Grenze vermitteln zu wollen. Die meisten griechischen Inseln würden an Griechenland übergehen, aber die beiden den Dardanellen am nächsten liegenden würden der Türkei verbleiben. Bulgarien würde Thasos erhalten. Man wird von Griechenland Garantien verlangen, daß die Kleinasiaten benachbarten Inseln nicht als militärische oder Flottenstützpunkte verwendet werden. Die von Italien besetzten Inseln werden der Türkei übergeben werden, sobald die aus dem Friedensvertrag von Lausanne hervorgehenden

Bepflichtungen von der Türkei in Tripolis erfüllt sind. Die Mächte werden sodann dahin wirken, daß die Griechenland übergeben werden.

Konstantinopel, 6. Juni. Wie in Photokreisen verlautet, soll von einer besonderen Kommission die Ausarbeitung eines besonderen Status für die Bergäischen Inseln durchgeführt werden. Das Statut soll den Inselbewohnern vor allem die vollkommene Befreiung von allen militärischen Lasten und Pflichten gewähren und ferner zur Reform des Verwaltung und der Gendarmerie selbständige Kräfte aus kleineren uninteressierten europäischen Staaten heranziehen. Die Zölle und Steuern verbleiben vollkommen bei den Inseln selbst. Man glaubt, daß bei der Einführung eines derartigen Status die Vorteile für die Bevölkerung der Inseln so augenfällig sind, daß selbst eine eventuelle der Bevölkerung zu gewährende Option zugunsten der Türkei ausfallen würde. Für die vom Festland fernher liegenden Inseln läuft das Statut kaum in Betracht, da der Bevölkerung dieser Inseln kein Lebensinteresse für die Türkei besteht.

Zwischen Griechenland und der Türkei.

London, 6. Juni. Dem Reuter'schen Bureau zufolge lehnen Griechen es ab, weiter mit den Türken zu verhandeln, die noch keine Zusicherungen gegeben haben, daß die Verträge wieder in Kraft gesetzt werden sollen, wie sie vor dem Kriege bestanden. Die griechischen Delegierten verlassen London in ein bis zwei Tagen.

Der tschechische Delegierte Pavlowski bereitete eine Zuschrift zum Protokoll vor, die, wie man hofft, die Türken und Griechen zusammenführen wird, so daß das Protokoll von der Konferenz auf der nächsten Vollversammlung wird unterzeichnet werden können. Die Zuschrift lautet:

In der Bestimmungen des Berliner Vertrages über die Gutachten des Privatgefechts und die Wohltätigkeitsanstalten der Kabinett Belgrad Andrej Lestevic, jage darauf, er glaube an die Möglichkeit eines plötzlichen Angriffs durch Deutschland. Wenn Deutschland nicht unvermittelte angreift, werde es überhaupt keinen Krieg führen. Ich vor einem solchen Überfall zu schützen, heißt den Frieden bewahren und mit Ehren führen. (Beispiel im Falle der Türkei und einem Teil der Unten.) Selbst wenn Mexiko und Straßburg noch französisch wären und Deutschland vom 1. Oktober an seine Effektivitätstreit auf die angekündigte Zahl bringen würde, würde ich für die neuen Rüstungen stimmen, denn es handelt sich allein darum, die Zukunft zu regeln. (Beispiel.) Der Redner entwirft darauf ausführlich die These, daß die finanzielle Hilfskraft Frankreichs viel weniger schnell erhöht werden würden als die Deutschlands und daß die Mobilisierung Deutschlands langsam vorherrschen gehen würde. Im Interesse Deutschlands würde also ein plötzlicher rascher Krieg liegen. (Die Kammer folgte den Darlegungen Leidors mit lebhaftem Interesse.) Der Redner gab dann der Meinung Ausdruck, daß es strategisch vorteilhafter sei, gegen den Feind zu ziehen, als das Grenzland einem Einfall preiszugeben, das 10 Prozent der französischen Bevölkerung, 30 Prozent der Reichsländer Frankreichs und ein Sechstel seines Gebietes umfaßt. (Beispiel Beispiel.) Lestevic sprach jedoch von der Notwendigkeit eines lichten Grenzüberganges und erklärte, daß diejenigen, die angreifen wollten, auch wissen müßten, daß dies ein gefährliches Unterfangen sei, und daß sie, selbst wenn sie den Sieg davontrügen, außerordentlich erhöht sein würden. Das Zentrum und die Linke spendeten Leidore Beifall. Der Sozialist Chéquière drohte dem Redner mit der Faust. Lestevic schloß mit folgenden Worten: „Wenn wir, die Bekämpften, oder die Söhne der Bekämpften morgen in denselben Raum zurückkehren würden, so würden wir verdienen, vermaut zu werden.“ (Der Rest des Sages verlor sich in dem donnern Beispiel, der auf der rechten wie auf der linken Seite erklang.) Der Sozialist Colly unterbrach die Ausführungen Leidors durch den Zwischenruf: „Sie sind ein komplimentenhafter Patriot!“

Die kirchlichen Delegierten reisen am Montag ab. Griechenland beruft Truppen ein.

Athen, 6. Juni. Das Amtsklatt veröffentlicht einen Dekret, das den Jahrgang 1913 unter die Jahre erhält.

Die türkischen Leuchttürme brennen wieder.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Regierung hat angeordnet, daß die während des Krieges ausgelöschten Leuchttürme wieder in Betrieb gesetzt und die Unterbeamten entfernt werden.

Politische Uebersicht

Zum Fall Stoessel,

lesen wir in der „Nat. Zeit.“: „Auf unsere Anfrage, betreffens die Verzögerung der Erledigung des deutschen Reichsangehörigen Stoessel, der in Marocco ohne jeden Grund seines Beschusses bestellt worden war, wird jetzt in einem Berliner Telegramm der „Königl. Post“ erklärt, daß die befristigende Erledigung der Sache dadurch aufgehalten worden sei, daß zunächst ein Tatsachenfall aufgelöst werden mußte, der rechtliche Schwierigkeiten bietet. Es sollen aber die abschließenden Verhandlungen mit der französischen Regierung in nächster Zeit bevorstehen. Unter „nächster Zeit“ läßt sich freilich vieles denken, wir wollen aber zweckmäßig hoffen, daß der Vorfall, der schon ein halbes Jahr zurückliegt, so rasch wie irgend möglich seine Erledigung findet.“

Da fiel ihr Auge auf Fritz Nowak.

Quer erschrak sie. Ihr Antlitz überzog tödliche Blässe, ihre Augen weiteten sich — dann aber hob sie mit einer unbewußten Bewegung ein wenig die Arme, ihre Lippen öffneten sich halb und der Quell all ihrer Sehnsucht und Freude ging auf in ihrem Blick.

Sein männliches Auge bot ihr stummen Bruch, seine starken Hände umspannten fest die ihren.

Sie sah es willenlos geschehen, blickte ihn nur immer an, als sei er aus einer anderen, fernem, fremden Welt plötzlich in ihr enges Reich getreten — und in Wahrheit verstanden die Gegenwart und alles Tatsächliche in ihrer Vorstellung und sie meinte, dies alles sei nun plötzlich ein Traum, ein heiter, wunderbares Traum, vor dessen Ende sie sich fürchte.

„Ich habe das Telegramm bekommen,“ sagte er unsicher. „Nun bin ich gekommen, Pastor Hinrichsen die letzte Ehre zu erweisen.“

„Ich dankte Ihnen, Herr Dr. Nowak,“ entgegnete sie leise, so daß er es kaum hörte. Indes schritt sie schon dem Ausgang zu. Durch das offene Tor fiel der Glanz der Sterne, die am Himmel standen wie weiße Nellen.

Er wagte nicht, ihr an diesem Abend mehr zu sagen. Sie saßen sich in Gegenwart des Hilfspredigers gegenüber und sprachen von allgemeinen Dingen. Von dem Leben des Pastors, der nun heimgegangen war, von seinen Tugenden und Bedenken.

Frau Hedwig brach plötzlich in Tränen aus und verließ das Zimmer. —

Der nächste Tag ging hin mit den Vorbereitungen für die letzten Pflichten, die dem Toten gewährt werden müssten. Dann standen sie beide, der Arzt und die junge Frau, an dem zischen Grabe; aus der nahen Kreisstadt war ein Studienfreund des Pastors gekommen, selbst schon ein Greis, um die letzte Grabrede für den Toten zu halten.

Frau Hedwig brach plötzlich in Tränen aus und verließ das Zimmer. —

Die „wohorganisierte“ britische Luftschiffahrt.

Im Laufe der Debatte über den Heeresrat lagte im englischen Unterhaus Kriegsminister Oberst Seelye, daß die britische Luftschiffahrt im Laufe des Jahres beträchtliche Fortschritte gemacht habe und jetzt an dritter, wenn nicht zweiter Stelle unter den Nationen stände in den Anzahl der ausgebildeten Flieger, der eigenen Maschinen und der Ausbildungseinrichtungen. Im Hinblick auf die Zukunft müsse, seitdem das Flugzeug zu einer Kriegsmaschine geworden sei, dies jedes andere Kriegsmaterial innerhalb des Grenzen des Reichs zur Verfügung stehen, und die Politik der Regierung ginge daran daran, alles anzukaufen, was mit den Flugzeugen auf den britischen Inseln in Verbindung stehe. (Wenn sich diese Andeutung auch auf den Anlauf deutscher Konstruktionspläne beziehen sollte, so werdenhoffentlich Maßnahmen getroffen, die eine Schwächung des deutschen Kriegsflugwesens auslösen.) (D. Red.) Sobald als möglich werde diese Industrie auf eine höhere Stufe gehoben werden, und die Zeit werde bald kommen, wo England in der Lage sei, im Laufe alles hierzu Erforderliche einschließlich der Maschinen, sich zu versorgen. Der Kriegsminister erklärte weiter, er glaube, daß, wenn ein Tagesdurchschnitt von 100 Fliegereien gehalten werden sollte, die britische Industrie imstande sein werde, den Anforderungen zu genügen, so daß das Land auch in den Lüften eigenes Ergebnis haben werde.

Die dreijährige Dienstzeit in der französischen Kammer.

In der Donnerstagssitzung der französischen Kammer zeigte Thalamas seine Kritik an der dreijährigen Dienstzeit fort. Das frühere Mitglied des Kabinetts Belgrad Andrej Lestevic, jage darauf, er glaube an die Möglichkeit eines plötzlichen Angriffs durch Deutschland. Wenn Deutschland nicht unvermittelte angreift, werde es überhaupt keinen Krieg führen. Ich vor einem solchen Überfall zu schützen, heißt den Frieden bewahren und mit Ehren führen. (Beispiel im Falle der Türkei und einem Teil der Unten.) Selbst wenn Mexiko und Straßburg noch französisch wären und Deutschland vom 1. Oktober an seine Effektivitätstreit auf die angekündigte Zahl bringen würde, würde ich für die neuen Rüstungen stimmen, denn es handelt sich allein darum, die Zukunft zu regeln. (Beispiel.) Der Redner entwirft darauf ausführlich die These, daß die finanzielle Hilfskraft Frankreichs viel weniger schnell erhöht werden würden als die Deutschlands und daß die Mobilisierung Deutschlands langsam vorherrschen gehen würde. Im Interesse Deutschlands würde also ein plötzlicher rascher Krieg liegen. (Die Kammer folgte den Darlegungen Leidors mit lebhaftem Interesse.) Der Redner gab dann der Meinung Ausdruck, daß es strategisch vorteilhafter sei, gegen den Feind zu ziehen, als das Grenzland einem Einfall preiszugeben, das 10 Prozent der französischen Bevölkerung, 30 Prozent der Reichsländer Frankreichs und ein Sechstel seines Gebietes umfaßt. (Beispiel Beispiel.) Lestevic sprach jedoch von der Notwendigkeit eines lichten Grenzüberganges und erklärte, daß diejenigen, die angreifen wollten, auch wissen müßten, daß dies ein gefährliches Unterfangen sei, und daß sie, selbst wenn sie den Sieg davontrügen, außerordentlich erhöht sein würden. Das Zentrum und die Linke spendeten Leidore Beifall. Der Sozialist Chéquière drohte dem Redner mit der Faust. Lestevic schloß mit folgenden Worten: „Wenn wir, die Bekämpften, oder die Söhne der Bekämpften morgen in denselben Raum zurückkehren würden, so würden wir verdienen, vermaut zu werden.“ (Der Rest des Sages verlor sich in dem donnern Beispiel, der auf der rechten wie auf der linken Seite erklang.) Der Sozialist Colly unterbrach die Ausführungen Leidors durch den Zwischenruf: „Sie sind ein komplimentenhafter Patriot!“

Deutsches Reich.

* Aus der Brandversicherungskammer. In der Sitzung des eingerufenen Ausschusses für Gebäudeversicherung am 5. 6. wurden u. a. mehrere Gelde von Gemeinden um Darlehen behandelt. Der Vorsteher gab hierbei bekannt, daß zurzeit weitere Mittel zur Ausleihung von Geldern nicht mehr zur Verfügung stehen. An Baubihilfen wurden rund 22.800 £ gewährt.

Deutschland.

* Die Arbeit der sozialen Volksarbeit in Ungarn haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen versprochen worden war, daß, falls ihre Beschwerden sich als begründet erweisen sollten, die beanstandeten Turbinen abgeschafft werden würden.

Spanien.

* Rücktritt des Senatspräsidenten? Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der Präsident des Senats Montero Rios, weil er das dem Senat überwiesene Recht über die Dezentralisierung und der Errichtung eines plötzlichen Geschäftsjahrs wird der geschäftsführende Vorsteher von Hamburg einen Vortrag halten über die nächsten Aufgaben des Vereins. Der Bestand betrug am 31. März d. J. 28.044 Beamtin, und eine Zunahme von 3157 Personen erfolgte. Erst bis zum 1. Juni um weitere 542 Mitglieder. Neben verschiedenen Reichstagsabgeordneten wird auf der Tagung in Hamburg u. a. auch Max M. Werburg als Vertreter der dortigen Handelskammer erheben.

Ausland.

Frankreich.

* Die Arbeit der sozialen Volksarbeit in Ungarn haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen versprochen worden war, daß, falls ihre Beschwerden sich als begründet erweisen sollten, die beanstandeten Turbinen abgeschafft werden würden.

Spanien.

* Rücktritt des Senatspräsidenten? Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der Präsident des Senats Montero Rios, weil er das dem Senat überwiesene Recht über die Dezentralisierung und der Errichtung eines plötzlichen Geschäftsjahrs wird der geschäftsführende Vorsteher von Hamburg einen Vortrag halten über die nächsten Aufgaben des Vereins. Der Bestand betrug am 31. März d. J. 28.044 Beamtin, und eine Zunahme von 3157 Personen erfolgte. Erst bis zum 1. Juni um weitere 542 Mitglieder. Neben verschiedenen Reichstagsabgeordneten wird auf der Tagung in Hamburg u. a. auch Max M. Werburg als Vertreter der dortigen Handelskammer erheben.

Marocco.

* Die rebellischen Kabyles. Aus Tetuan wird amtlich gemeldet: Kabyles plünderten ein Bauerngehöft in der Umgegend der Stadt, töten sechs Arbeiter und verwundeten mehrere. Auf eine Abteilung Infanterie wurden mehrere Schüsse abgefeuert.

Spanien.

* Ein neuer Vogt? Wie aus Madrid gemeldet wird, haben mehrere Stämme des Gebiets von Taza Mohammed Ben Gish einen Vetter El Hibes zum Vogt ausgesetzt. Mohammed Ben Gish ist leiderlich in Taza eingezogen und hat im Palast des Machten seinen Wohnsitz aufgeschlagen.

Schuhwarenhaus Karl Kellner.

Universitätsstr. 2. Spezialität: Schulstiefel. — Tel. 11189. Kasar

* Für die

Stimmungen hydrostatisch. Bis jetzt (3. 6. 1913) 16 Apparate.

Die Kumpf

Wist. (2. 6. 1913)

Unter

der

Wist. (1. 6. 1913)

Unter</p

Sport und Spiel.



Die Fahrt des Zeppelinkreuzers Sachsen nach Wien und Leipzig.

Die wiederholte angekündigte Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien als Huldigungsfahrt für Kaiser Franz Joseph wird nunmehr endgültig zwischen den 9. und 15. Juni stattfinden. Graf Zeppelin wird mit dem Luftschiff Sachsen um Mitternacht aufsteigen, am Nachmittag auf dem Flugfeld in Alpen ankommen, 24 Stunden in Wien bleiben und dann nach Berlin fahren, wo er sich gleichfalls einen Tag aufzuhalten will, um dann zur Fahrt des Ballons Sachsen nach Leipzig zurückzufahren. Hier wird auch die Laufe des neuen Zeppelinkreuzers durch den König von Sachsen erfolgen. In unserer heutigen Karte geben wir eine Übersicht der Fahrtstrecke, welche Graf Zeppelin einzuschlagen beabsichtigt.

Pferdesport.

Unsere Voraussagen.

Auktion, den 7. Juni.

1. Preis de la Rivière: Verlandiere - Clos des Fees.
2. Preis Blau-Röte: Emanon - Le Potache.
3. Preis Saint-Sauveur: Sallinone - Magicienne.
4. Preis No Good: Kerckhan - Vostario.
5. Preis Surcouf: Climax - Potache.
6. Preis de Saint-Cloud: Ho - Vancelot II.

* Neugeld für das Deutsche Derby erklärte Herr J. Beutler für Comet.

* Farben liehen eintragen Herr Kurt Müller (orange und grünverglast, grüne R.) und Herr C. Schmäde (schwarz, rot-weiße Armbinden, rote Kappe).

Luftsport.

Ein neuer Zeppelin.

Friedrichshafen, 6. Juni. Das neuerrichtete Lustschiff L. 2. 3. 19 ist fertiggestellt. Gestern erhielt es die Gasfüllung. Die militärische Abnahmekommission ist bereits eingetroffen. Probe- und Abnahmefahrten beginnen, sobald die stürmische Witterung sich gelegt hat.

* Flugzeugparade auf dem Flugplatz Leipzig. Bei der Weise des Luftschiffbahns Leipzig am 22. Juni werden – günstige Witterung vorausgesetzt – zehn Flugzeuge der deutschen Flugzeugwerke, die von Jägern und Militärfliegern gesteuert werden, auf dem neuen Flugplatz eintreffen, um beim Nahen der „Sachsen“ dieser entgegenzustellen. Beim Königsflug des Zeppelinkreuzers wird die gesamte Flugzeugflotte das Lustschiff eine Strecke Weges begleiten. Außer den heimischen werden auch verschiedene Berliner Flieger auf dem Flugweg zur Teilnahme an der Hallenwette eintreffen.

* Eine Flugpostliche Veranstaltung in Wurzen wird am Sonntag stattfinden. Der bekannte Flieger Bachmann (Leipzig), Mitarbeiter des Leipziger Tageblatts, wird eine Reihe Passagierflüge unternehmen.

* Der 2. Weltflugzeugtag auf dem Bodensee vom 29. Juni bis 6. Juli wird schon jetzt zahlreiche Renntagen erfolgen, so dass die Beteiligung an diesem hydroaeronautischen Wettbewerb sehr groß sein wird. Bis jetzt (Stundenzeitpunkt 15. Juni) haben bereits 16 Apparate von 9 Firmen sich gemeldet. Es sind dies Kumperl (1 Eindecker), Otto (2 Doppeldecker), Voit (2 Doppeldecker), Flugzeugbau Friedrichshafen (1 Ein- und 1 Doppeldecker), Ago (2 Doppeldecker), Union (1 Voit-Doppeldecker), Stott (1 Eindecker), Gothaer Wagenfabrik (1 Doppeldecker), Albatros (1 Doppeldecker und 2 Eindecker), Ungekannt (1 fliegendes Boot – Fokker?).

* Der dänische Offiziersflieger Oberst. z. See H. o. f. führte bei einer militärischen Übung bei der Seefestung Fredericia mit einem Kumperl-Wasserflugzeug aus 200 Meter Höhe ab und fiel ins Wasser. Er konnte gerettet werden, hat aber sehr schwere Verletzungen erlitten. Es handelt sich um Kumperls erstes Wasserflugzeug.

Radsport.

* 4. Abendrennen des Leipziger Rennfahrer-Verbandes. Am Donnerstagabend fand das 4. Abendrennen des Leipziger Rennfahrer-Verbandes statt, das folgende Ergebnisse brachte. I. 1000-m-Rennen mit Punktierung für die Meisterschaft. 1. Vorlauf: 1. Kirchen in 1:40", 2. Heuer, 2. Vorlauf: 1. Kirchen in 1:36", 2. Jäger. Endlauf: 1. Jäger in 2:01", 2. Kirchen, 3. Kirchen. 2. Rennen: 1. Heuer 1. Länge, II. 500-m-Entscheidungsrennen: 1. Zeitfahren. 1. Barth 34", 2. Voigt 37", 3. Set. 3. Alois 37", 4. Leibhold 38 Set. III. 500-m-Rennen: 1. Kirchen, 50 m Vorsprung, in 4:07", 2. Jäger, ohne Vorsprung, 50 m zurück, 3. Heuer (120 m), 4. Alois (200 m). – Rücksicht: Rennen: Donnerstag, den 12. Juni.

Athletik.

* Prinz Friedrich Karl von Preußen gewann bei leichtathletischen Offizierswettkämpfen in Berlin das 100-m-Laufen in 11,8 und die 400 m in 55 Sekunden.

* Die Leichtathletik-Meisterschaften von Österreich gelangten in diesem Jahre am 27. Juli unter Prater-Sportplatz zum Auszug. Sie sind international ausgeschrieben. Von den wenigen österreichischen Konkurrenzläufen, über die der österreichische Leichtathletiksport verfügt – der früher so berühmte „Nicholas-

onpreis“ im Croft-Country-Laufen hat bekanntlich keinen Nachfolger gefunden – interessiert vor allem das 100-m-Hurds-Laufen um den Silberer-Prels. Die Konkurrenz ist in früheren Jahren wiederholt von deutschen Läufern bestellt worden.

Fussball.

* Wunderburischen-Fußballabteilung. Sonntag, 8. Juni: 3. Mannschaft gegen 4. Ballspielclub, Treffpunkt an der Simmidenstraße (Marienburg). 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Eichstaett in Eichstaett.

Schwimm sport.

* Der berühmte kanadische Schwimmer Hobson kommt nach Europa. Eine der berühmtesten Schwimmergruppen, der vielbewunderte Weltmeister Hobson soll die Abfahrt haben, ihm noch im Laufe dieses Monats nach England zu degeben. Obwohl Hobson gesagt hat, dass seine Europareise nur privater Natur sei, kennt man dieser Erklärung in eingeschlossenen Kreisen wenig Glauben. Es verlautet nämlich, dass der Magdeburger Schwimmklub Hellas plane, Hobson für einen Start zu gewinnen, der womöglich noch Ende dieses Monats erfolgen soll.

Recht und Gericht

Königliches Schöffengericht.

Leipzig, 6. Juni.

* Allerlei Unzug trieb eines Tages auf der Landstraße zwischen Sachsen und Thüringen eine Gesellschaft junger Burschen, indem sie sich vor Radfahrern, die des Weges waren, zu Boden warfen und sie auch sonst am Weiterfahren hinderten. Als einzelne Radler sich diese Dummheiten nicht gefallen lassen wollten, wurden sie von den Burschen angegriffen und mit Stöcken geschlagen. Der Arzt Dr. H., der auch auf dem Rad vorbei kam, mochte den jungen Leuten Vorhalte wegen ihres unehrenhaften Verhaltens, logischerweise mehrere über ihm her, brachten ihn zu Halle und mißhandelten ihn, doch er mehrheitlich arbeitsunfähig war. Zwei der Uebel-täter sind schon abgeurteilt, heute verurteilte das Schöffengericht auch die Arbeiter Richard Saupé und Paul Wehlin wegen gefährlicher Körperverletzung zu je einem Monat Gefängnis.

* Ohne jeden Grund schwer mißhandelt hat der 25jährige Arbeiter Hermann Carl Hoffmann den Städtebauer W. Er stand deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Schöffengericht unter Anklage. In der 5. Wartesonde des 22. April wartete W. vor der Markthalle in der Kurfürstenstraße auf seinen Principal, als Hoffmann mit einem anderen Burschen an ihm vorüberging. Die beiden Freunde waren angerannt, und da W. den Hoffmann ganz gut kannte, so sah er Ihnen noch, ohne jedoch ein Wort zu äußern oder ihnen noch irgend einen Anlass zum Streit zu geben. Ganz plötzlich schrie Hoffmann, als er einige Schritte an W. vorbei war, ihm um, kam auf W. zu und schlug ihn mit der Faust ohne jeglichen Grund mehrfach mit solcher Gewalt auf den Kopf, das der Schlagende zusammenbrach. Den wehrlosen dägelnden Mann hat Hoffmann dann auch noch weiter mit Haukschlägen attackiert, bis Polizei anmarschierte und den Mißhandel einen Ende machten. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht gab der Angeklagte Hoffmann zu, den W. ge-schlagen und zu Boden geworfen zu haben, so doch W. fast blutende Verletzungen am Kopfe davongetragen hat, aber er lasse sich damit zu entschuldigen, doch W. kann gerecht haben müsse, sonst würde er sich doch nicht an ihm vergreifen haben. Der junge W. bestritt, dem Angeklagten trotz einer Verletzung zu seiner Faust gegeben zu haben, er habe weder ein Wort gelagt noch etwas gesagt.

Der Angeklagte Hoffmann, der ein gewalttätiger Mensch und schweren Raubes Vorwurf, schweren Diebstahl und schweren Raubes Vorwurf bestreitet, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

= Brüssel, 5. Juni.

Prozess um den Nachschlag des Königs von Belgien. Wie jetzt bekannt wird, wollen Prinzessin Stefanie, Herzogin Constanze und ihre Schweizer Prinzessin Louise von Belgien sich mit dem Urteil des Brüsseler Gerichtshofs im Prozess um den Nachschlag König Leopolds II. nicht zufrieden geben. Sie sollen ihre Anwälte beauftragt haben, die Berufung vor dem Rechtsmittelhof anzumelden.

Das Ministerium hat vor einiger Zeit den Versuch gemacht, sich privat und außergerichtlich mit den beiden Prinzessinnen auseinanderzusetzen. Die Prinzessinnen haben aber einen Vergleich abgelehnt.

= Brüssel, 5. Juni.

Der Prozess der Erzherzogin von Orléans. Über den Prozess der Herzogin von Orléans gegen ihren Gemahl erfuhr man, dass die Verhandlung des Prozesses nicht vor dem Schluss der Gerichtstermine, also nicht vor dem Monat Oktober, stattfinden werde. Inzwischen bemühen sich einflussreiche deutsche Kreise, die dem belgischen Hofe nahestehen, einen Vergleich zwischen den beiden Parteien herbeizuführen. Diese Bemühungen werden aber erwartet, dass der Bruder sich augenscheinlich nicht in Brüssel aufhält, sondern sich angeblich bereits abgedreht, auf einer Wiener Reise befreit ist. Aus Paris wird zu der Angelegenheit berichtet: Das Sekretariat des Herzogs von Orléans veröffentlicht eine Erklärung über den Prozess, der vor der Herzogin angestrengt werden soll. Es wird ausgeführt, die Herzogin stehe in Güter trennung und sei im Besitz alles dessen, was ihr gehörte, insbesondere ihrer Mietzeit von 120.000 Franken, die bei einer Bank in London deponiert war und vor kurzem abgehoben worden sei, um nach Österreich transportiert zu werden. Vor zwei Jahren habe die Herzogin Woodnorton aus freien Stücken verlassen, um einige Zeit bei ihrer Mutter in Österreich zu verbringen, wo sie dann verbleiben soll. Sie forderte, ohne eine Trennung zu verlangen, eine Pension von 80.000 Franken vom Vermögen ihres Gatten. Der Herzog will seinem Wohnsitz nicht nach Österreich verlegen, sieht es vielmehr vor, sich auf seinen Besitzungen in Belgien oder Südtirol aufzuhalten. Er will die Forderungen, die ihm von österreichischen Geschäftsmännern unter abnormalen Bedingungen vorgelegt wurden, nicht bewilligen.

= Paris, 6. Juni.

Wegen verbotener Lebhabilität. Der Volksschullehrer Donat von Cauffouleur im Departement Audeon, gegen den ein Gewehrschuss abgefeuert worden war, weil er die vom Bischof verbotenen Lebhabilitäten besucht hatte, wurde vom Schöffengericht von Audeon, das einen wegen dieser Attentate angeklagten Landwirt freigesprochen hatte, zur Bezahlung der mehrere Tausend Franken betragenden Gerichtskosten verurteilt. Die Redaktion des „Kappal“ hat eine Sammlung eingeleitet, um die Gerichtskosten aufzubringen.

= Klage auf Schadenanfall wegen eines Hirtenbriefes.

Infolge eines von dem Erzbischof von Lyon Coullié erlassenen Hirtenbriefes, durch den den Gläubigen das Lesen verschiedener republikanischer Blätter verboten wurde, strengte eine dieser Zeitungen, die „Tribune“ von St. Etienne, gegen den Erzbischof eine Klage auf Schadenanfall von 50.000 Franken an. Das Zivilgericht von St. Etienne wies die Klage ab. In der Begründung des Urteils wurde u. a. erbracht, die „Tribune“ habe den Beweis dafür nicht erbracht, dass sie durch den Hirtenbrief eine Verkürzung ihrer Auflage oder sonst welchen Schaden erfahren habe.

= Die Tagung

des Deutschen Werkbundes.

= Leipzig, 6. Juni.

Am heutigen Vormittag wurden die Vorträge fortgesetzt. Als erster Redner sprach

Geheimer Oberregierungsrat Albert-Berlin

über „Ausstellungswesen“. Die Frage des Ausstellungswesens und die damit verbundenen Probleme sind nicht zu erschöpfen, man könne sich nur mit gewissen Fragen beschäftigen. Redner befürchtet jedoch, dass die nationalen Bedeutung internationaler Ausstellungen, und da trete vor allem in die Eröffnung, dass man in Deutschland ausstellen könne nur durch geschlossenes Aufstellen einzelner Industrien oder Gewerbe erzielt werden, und diese müssten dann durch intensive geschäftliche Tätigkeit ausgenutzt werden. In den Vorbereitung der propagandistischen Wert der Ausstellungen zu stellen, und zwar nicht nur als Reklamewert für den einzelnen, sondern als Propaganda für das Deutschland im Ausland. Für die Bewertung spricht nicht die Ausstellung des einzelnen, sondern es heißt, Deutschland habe gut oder schlecht abgeschlossen. So habe man Brüssel erst abgelehnt und doch dann beteiligt und einen großen Erfolg erzielt. Man will aber nunmehr die Zahl der Weltausstellungen vermindern, und zu diesem Zweck war die diplomatische Ausstellungskonferenz 1912 einberufen, wo festgestellt wurde, dass ein Land stets nur alle 10 Jahre eine Weltausstellung veranstalte. Der Redner wandte sich nun zu den deutschen Ausstellungen. Es finden in Deutschland zwei Weltausstellungen statt, und es taucht die Frage auf, ob man diese Ausstellungen nicht einschränken sollte. Man könne durch die Einschränkung die Bedeutung der einzelnen Ausstellungen erhöhen. Redner befürchtet weiter die Internationalisierung der Ausstellungen und fand am Ergebnis, dass wir besser tun, nur nationale Ausstellungen zu veranstalten. Deshalb sei es zu begrüßen, dass der Deutsche Werkbund eine rein deutsche Ausstellung zu veranstalten denkt.

Der fortgeschrittenen Redner hält indessen an seinem Antrag fest, der zwar keine ideale Lösung darstellt, aber manche gelegentliche Schwierigkeiten aus dem Wege räumen würde, indem die Steuerbehörde im Einzelfalle entscheide. Redner sprach sich gegen eine Staffelung des Einkommens aus, weil beim Vermögen genügend Rücksicht geahnt wird.

Ein national liberaler Redner gab der Befürchtung Ausdruck, der fortgeschrittenen Antrag werde zu ungünstigen Prozessen führen. Ganz falsch sei es, der Praxis die Lösung von Schwierigkeiten zu überlassen. Der Gedanke, die Einkommen bei den höheren Einkommen der Berechnung zugrunde legt, und die Anträge dann im Interesse der Privatbeamten: auf Antrag des Beitragspflichtigen ist für die Erhebung des zweiten oder letzten Drittels die neueste Einkommenssteuererklärung zugrunde zu legen, können die gegenüber der ursprünglichen Veranlagung ein Weniger von vierzig und mehr vom Hundert erreicht.

Der fortgeschrittenen Redner hält indessen an seinem Antrag fest, der zwar keine ideale Lösung darstellt, aber manche gelegentliche Schwierigkeiten aus dem Wege räumen würde, indem die Steuerbehörde im Einzelfalle entscheide. Redner sprach sich gegen eine Staffelung des Einkommens aus, weil beim Vermögen genügend Rücksicht geahnt wird.

Ein national liberaler Redner gab der Befürchtung Ausdruck, der fortgeschrittenen Antrag werde zu ungünstigen Prozessen führen. Ganz falsch sei es, der Praxis die Lösung von Schwierigkeiten zu überlassen. Der Gedanke, die Einkommen bei den höheren Einkommen der Berechnung zugrunde zu legen, kann die Einkommen so sehr verschließen in seinem Art sei.

Stoutenhardt kühn erwiederte der Regierungsvorlage am nächsten steht der Vorschlag des national liberalen Antrags, der bei Einkommen von 7500 bis 15.000 mindestens 1 Proz. als Wehrbeitrag fordert; von mehr als 15.000 bis 30.000 mindestens 1 Proz. auf 15.000, 2 Proz. auf den Überdeckung; von mehr als 30.000 mindestens 1 Proz. auf 15.000 und 3 Proz. auf den Überdeckung über 30.000. Werde dieser Antrag abgelehnt, dann neige ich dem gestern mitgeteilten Antrage des Reichstagsstatters zu, warnt aber vor zu großer Differenzierung und betonte, der Multiplikator möge möglichst niedrig gehalten werden.

Ein sozialdemokratischer Redner wandte sich gegen die vorgeschlagene Gehaltsgrenze von 7500, wodurch das Einkommen der afademisch gebildeten Beamten, wohl 90 Prozent, von der Steuer frei blieben.

Letzte Nachrichten

Vom sächsischen Hofe.

Dresden, 6. Juni. Der König kam heute vormittag von Wachwitz ins Reidenzschloß und nahm die Verträge des Staatsminister und des Finanzministers entgegen. An der königlichen Mittagsstafette in Villa Wachwitz nahm Prinz Heinrich zu Schönburg-Waldenburg teil. Gern abends 8 Uhr 27 Minuten traf der Herzog Albrecht von Württemberg vom Stand zu mehrtägigem Besuch des Prinzen und der Prinzessin Johann Johann Georg hier ein und wurde am Bahnhof von dem Prinzen Johann Georg begrüßt.

Der einmalige Wehrbeitrag in der Budgetkommission.

Berlin, 6. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags trifft zu Beginn ihrer heutigen Sitzung auf die gestrige Abstimmung über die heranziehung des Vermögens

ausreich, speziell auf den getroffenen angenommenen sozialdemokratischen Antrag, wonach Personen mit Vermögen bis zu 50.000 R., deren Jahreseinkommen 3000 R. nicht übersteigt, vom Wehrbeitrag freigestellt sind. Der Reichstagsrat betonte, diese Auflösung führe zu Härten führen, da auch ganz geringe Vermögen zu dem Wehrbeitag herangezogen würden, und doch würde nicht viel dabei herauskommen.

Der kurze Debattie, in der Einmütigkeit darüber auftrug, dass bei der Vermögensbesteuerung eine untere Grenze zu ziehen sei, beendigte die Kommission, sofort die Beratung des § 31 in Angriff zu nehmen, der die

Einkommensbesteuerung

für die Zwecke des Wehrbeitrages betrifft und dabei auch die Frage der unteren Grenzfestlegung zu regeln.

Der fortgeschrittenen Redner begründete seinen Antrag betreffend heranziehung der Einkommen von 5000 R. in einer dem Vermögen im zehnfachen Bezug des Einkommens entsprechenden Weise, erklärte sich aber bereit, nach dem Vorbild des national liberalen Antrages die untere Grenze des Einkommens (5000 R.) auf 7500 R. heraufzusetzen.

Der Reichstagsrat betonte, diese Auflösung führe zu Härten führen, da auch ganz geringe Vermögen zu

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Sinkende Tendenz der Warenpreise im Grosshandel.

Seit Februar d. J. ist anscheinend in der Tendenz der Warenpreisbewegung im Großhandel eine fundamentale Veränderung eingetreten. Während nämlich bis zum Januar 1913 fast jeder Monat eine Erhöhung des Preisniveaus brachte, macht sich seit Februar eine fortschreitende Erleichterung bemerkbar. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß die durchschnittliche Höhe der Warenpreise bereits geringer ist als im Vorjahr.

Um die Preisveränderungen in ihrer Einwirkung auf den Konsum richtig beurteilen zu können, müssen die Preise mit den Verbrauchsmengen ins Verhältnis gesetzt werden. Zu diesem Zwecke bildet man für die 17 wichtigsten Waren aus dem tatsächlichen Jahreskonsum eine Verbrauchsleistung pro 100 t, an der die einzelne Ware mit einem bestimmten Prozentsatz partizipiert. Für die Warenreihe ergeben sich in den ersten vier Monaten der Jahre 1912 und 1913 auf Grund der amtlichen Notierungen der Großhandelspreise folgende Indexziffern in Mark:

	Januar	Februar	März	April
1912	6464,47	6639,33	6690,12	7005,47
1913	6581,98	6499,71	6451,97	6320,00

Zu resp. Abnahme in Proz. + 1,82 — 2,10 — 3,56 — 9,70

Der Monat April brachte also im Vergleich zum Vorjahr bereits eine Senkung des Warenpreisniveaus um 9,70 Proz. Im Vergleich zu den früheren Hochkonjunkturjahren ergibt sich allerdings noch eine ganz bedeutende Steigerung. Für den Monat April der Jahre 1906 bis 1912 berechnete sich nämlich die Warenpreisindexziffer wie folgt:

	April	Index	April	Index
1906	5486,81	1910	5833,11	
1907	5845,55	1911	5766,68	
1908	5879,24	1912	7005,47	
1909	5895,80	1913	6826,00	

Für die wichtigsten vegetabilischen Nahrungsmittel ergaben sich nachstehende Indexziffern in Mark:

	April	1912	1913	Zu resp. Abnahme
Weizen	749,56	679,65	— 69,91	
Roggen	1019,28	860,97	— 158,31	
Kartoffeln	1027,18	331,90	— 405,88	
Reis	25,99	28,07	— 2,92	

Bei den animalischen Nahrungsmitteln gestaltete sich die Bewegung der Indexziffern folgendermaßen:

	April	1912	1913	Zu resp. Abnahme
Schweine	1002,75	973,77	— 28,98	
Rinder	903,90	938,00	+ 35,00	
Kälber	203,38	215,11	+ 11,73	
Hammler	64,00	72,40	+ 8,40	

Für die wichtigsten gewerblichen Roh- und Betriebsstoffe wurden nachstehende Indexziffern berechnet:

	April	1912	1913	Zu resp. Abnahme
Steinkohle	729,45	761,87	+ 32,42	
Petroleum	149,86	155,17	+ 5,31	
Roheisen	265,00	285,44	+ 20,44	
Baumwolle	269,01	290,77	+ 21,76	

Die allgemeine Erleichterung gegenüber dem Vorjahr ist also lediglich die Folge einer Abschwächung der Lebensmittelsteuerung.

Aus der Stickerei- und Weisswarenindustrie im Vogtland.

Ein fachmännischer Mitarbeiter unseres Blattes schreibt uns:

Das Geschäft in der vogtländischen Spitzen- und Stickerei-Industrie hat sich in den letzten Wochen nicht gebessert. Der Eingang neuer Bestellungen läßt viel zu wünschen übrig. In den vergangenen Wochen hatte sich eine ganze Anzahl überseiner Einkäufer in Plauen eingefunden, von denen die Fabrikanten stets große Bestellungen erhalten haben. Diesmal wurden nur einige wenige Muster ausgewählt, es gab nur ganz kleine Bestellungen, und außerdem wurde bei diesen noch sehr auf die Preise gedrückt. Die Herren suchen meistens Lagerposten zu billigen Preisen zu rumschen. Vor Herbst wird kein großer Umschwung zu erwarten sein. Gemüster wird augenblicklich gar nicht mehr, da man heute noch vollständig im Unklaren ist, welche Genres in nächster Saison bevorzugt werden dürfen. Die augenblickliche Lage bei den Zeichnern gestaltet sich unter diesen Umständen sehr ungünstig, und schon viele von diesen haben so gut wie keine Beschäftigung mehr.

Ebenso ruhig liegen jetzt die Verhältnisse bei den Stickern, denn schon seit einiger Zeit steht eine große Anzahl Maschinen still. Die Löhne sind natürlich sehr gedrückt, trotz aller Anstrengungen, die seitens des Verbandes gemacht werden, dieselben auf einem normalen Stand zu erhalten.

Verschiedene maßgebende Fabrikanten sind der Meinung, daß für nächste Saison wieder etwas mehr Meining für Tüll herrschen dürfte und von allen Stoffen Tüll sowohl als auch Tüll mit Luft, Nanso, glatte Luft und Kunstseide nur etwas geben wird. Die Fabrikanten für Kambrik und Madapolam-Stickerei klagen gleichfalls weiter über das anhaltend ruhige Geschäft. Der Eingang von neuen Bestellungen stockt hier ebenfalls gewaltig. In Schiffliware ist es besonders ruhig geworden, Handware geht zurzeit noch leichtlich. Die Mode hat sich diesen beiden Artikeln bedauerlicherweise noch nicht wieder so günstig gezeigt wie vor einigen Jahren. Automatenware geht jetzt nicht mehr so flott wie vor einigen Monaten. In den Konfektionsabteilungen wird sehr stark geklagt, daß die bisher anwesenden Einkäufer außerst wenig neue Aufträge erteilt haben. Der Absatz in Kragens, hauptsächlich durch den Rückgang im Balkanwaren, hat sehr nachgelassen. Für das Inland hat dieser Artikel ausgespielt, doch haben die Fabrikanten noch große Hoffnungen, daß das Ausland den Artikel wieder neu aufnehmen wird. Für Blusen und Roben zeigen die Einkäufe wieder größeres Interesse, eine größere Beliebung ist aber auch in diesen Artikeln nicht eingetreten. In halbfertigen Roben werden hauptsächlich Volants verlangt. Das Geschäft in Kostümseide, hauptsächlich aus Leinwandstoffen in weiß, makofarbig und bunt hat sich infolge der warmen Witterung sehr belebt. In Jacken, Jackts, ebenso wie auch in Schals und Peterinen liegt nur mäßiger Bedarf vor. Sonst liegen aber die Konfektionsartikel, mit Ausnahme von Jacken und Schleifen, in denen noch eine flotte Beschäftigung herrscht, außerst ruhig. In der

Schürzenbranche sowie in den Abteilungen für Kinderkleidchen und Kinderanzettungswäsche herrscht noch kein reger Betrieb. Die Aussichten in der Konfektionsbranche sind genau wie in der Spitzindustrie nur mäßig, und auch hier sehen die Fabrikanten einen sehr stillen Sommer entgegen. Die Firmen sehen sich daher nicht veranlaßt, vor Herbst wieder an eine größere Musterung in diesen Artikeln zu denken.

Der Eingang von Aufträgen bei den Fabriken für englische Gardinen, Stores usw. hat in den letzten Wochen ganz merklich gestockt. Obgleich diese Firmen augenblicklich auf Künstlergarden und Allover-Nets, noch ganz gut beschäftigt sind, müssen sie jetzt schon ihre Arbeit sehr einteilen. Bei den Firmen für Spachtel- und Tambo-Gardinen, Stores, Körnerartikel liegen die Verhältnisse nicht günstig. Hier werden nur sehr kleine Bestellungen erteilt, und die Orderbestände sind nicht mehr so groß, so daß auch in dieser Branche die Arbeit sehr knapp wird. Vor Mitte September wird hier wie in der ganzen Gardinenbranche eine wesentliche Beliebung im Ordereingang nicht eintreten.

Die Bleicherei- und Appretur-Abstalten sind jetzt nur sehr mäßig beschäftigt, mit Ausnahme der Abteilungen für englische Gardinen und Allover-Nets, im übrigen hat aber der Eingang aus der Langwarenbranche und den verschiedenen anderen Industriezweigen nachgelassen. In den Farbereien hat der Betrieb gleichfalls schon sehr nachgelassen.

Die Seidenwarenfabrikanten, die im allgemeinen jetzt etwas besser beschäftigt sind, führen fortgesetzter über unzureichende Verkaufspreise Klage, um so mehr, da die feste Tendenz auf den Rohstoffmärkten anhält. Bessere Berichte liegen auch in dieser Woche wiederum aus der Baumwollindustrie vor. Die Spannereien konnten trotz der Preisermäßigung, oder vielmehr infolge der Preisermäßigung, größere Ordern hereinnehmen, und auch bei den Baumwollwarenfabrikanten sind gute Aufträge eingegangen. Die Knappheit für Leinenwaren hat sich weiterhin verstärkt. Die Nachfrage bleibt selbst zu den erhöhten Preisen außerordentlich stark. Ebenso lauten die Berichte aus der Leinenweberei nach wie vor recht günstig. Die allgemeine Lage der Juteindustrie zeigt in dieser Woche keine Veränderung.

Versicherungswesen

§ Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften. Der Verband nahm in seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 4. d. M. Stellung zum Erlaß des Kaiserlichen Aufsichts-amts für Privatversicherung vom 5. April 1913 betr. Aufstellung und Verwendung von Nettkostenberechnungen. Er erkannte an, daß diese Frage der Ordnung bedürfe, gäbe indessen schwere Bedenken gegen den Erlaß, ganz besonders in der Frage der Aufzinsung der Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaften in der gleichen Frage nachahmenswert, und ebenso wie dort auch für Deutschland eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und der Aufsichtsbehörde das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der mit der Verwendung von Nettkostenaufstellungen in einzelnen Fällen verbundenen Mißstände sei. Er beschloß daher, daß das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung das Ersuchen zu richten, neuerdings in Verhandlungen über die Besteuerung dieser Nettkostenzulagen, geltend machen zu müssen. Der Verband war der Meinung, daß das Vorgehen der österreichischen Gesellschaft

Leipziger Kurse vom 6. Juni.

Berliner Kurse vom 6. Juni.

Deutsche Fonds.		1 Gieß. Staatsz. stgl.	92,28	92,-	Algen-
4 3. Pfeil-Sch. 1/2		95,40	95,40	4 Sächs. Akt.	78,30
4 da.		95,40	95,40	4 Aktion Extremer	—
4 3. Reichsbank		95,20	95,70	4 Fink. Akt. v. 1933	95,50
4 da.		95,20	95,70	do. zw. 1935	75,75
4 da. neue		95,50	95,10	Tiroler. Kapital	155,20
3 1/2 da. 60.		95,80	95,80	4 Ost. Goldmark	54,—
3 da. 60.		95,80	95,80	4 do. Konzernakt.	81,20
4 Pr. Schatz 15		95,45	95,45	4 3. Akt. 12.100 9%	95,75
4 da. 60.		95,45	95,45	do. do. 100 Per.	101,50
4 da. neue		95,45	95,45	do. do. 101,50	101,50
4 Pr. Cetra 25		95,20	95,20	Karlsbad. Stdt.	—
4 da. neue		95,10	95,10	4 St. Städte. Komm.	—
4 do. Staatsbank 60		95,—	95,—	4 da. Inv.	95,50
3 1/2 da. Cetra		95,50	95,70	4 do. Stadt. 35	65,50
3 da. 60.		95,30	95,30	Fried. Wiss. Baus.	67,—
4 Bad. Staatsbank		95,20	95,15	4 do. Land. Bank	95,70
4 do. 12.100 12		95,25	95,25	Rheinl. 19.12.81 L.	95,—
4 Bay. da. r. 25		95,20	95,20	do. Einheitsakt.	95,60
3 1/2 da. 60.		95,50	95,50	4 Schwan. Südpf.	—
4 Rheinl. Staatsz.		95,—	95,00	Hyp.-Pfandbriefe.	
Anl. v. 1900		—	92,—	1 1/2 R. H. v. W.	
4 da. v. 1909		—	92,—	Br. unkl.	85,—
4 Reisen v. 1909		—	92,—	4 1/2 R. Br. Hyp.	85,—
4 St. A. 55. 65		73,50	73,50	5. VAT. 15	95,75
3 Sachs. Staatsz.		76,50	76,40	4 3. 10. 14.	95,50
3 1/2 Amtsbl. 90		95,50	95,50	4 do. 5. 10. 20.	95,75
4 Schlesw.-Holst.		95,50	95,50	4 Dresd. Akt.	94,40
3 1/2 da. Lübeck		95,50	95,50	4 1/2 R. B. 19.12.81	95,50
4 Hess. Landk. 17		97,00	97,00	4 1/2 R. Hyp. 19.12.81	95,75
4 Berlin 1904		97,20	97,50	4 1/2 R. Baus. 19.12.81	95,75
3 1/2 da. 82 bis 33		97,00	97,00	4 1/2 R. B. 19.12.81	95,75
2 1/2 da. 1904 57		98,80	98,80	4 1/2 R. B. 19.12.81	95,75
4 Dresden		—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. v. 1913		—	95,—	4 da. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. v. 1920		—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. v. 1925		—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. Mecklenb.		—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 Halle		97,—	97,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da.		98,50	98,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 Brandenburg		—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 Bremen 1908		95,75	95,40	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 Flens. 1902		98,00	98,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1903		—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 Hess. Lipp. & J.		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 Hess. I.—X.		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 Sachs. Ldk. Fin.		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1908		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1910		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1911		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1912		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1913		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1914		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1915		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1916		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1917		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1918		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1919		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1920		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1921		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1922		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1923		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1924		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1925		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
3 1/2 da. 1926		95,50	95,50	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1909		92,—	92,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 R. B. 1908		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. do. 1902		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1903		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1904		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1905		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1906		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1907		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1908		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1909		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1910		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1911		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1912		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1913		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1914		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1915		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1916		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1917		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1918		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1919		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1920		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1921		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1922		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1923		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1924		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1925		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1926		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1927		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1928		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1929		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1930		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1931		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1932		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1933		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1934		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1935		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1936		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1937		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1938		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1939		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1940		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1941		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1942		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1943		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1944		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1945		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1946		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1947		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1948		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1949		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1950		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1951		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 1/2 da. 1952		—	—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1909		94,—	94,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1910		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1911		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1912		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1913		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1914		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1915		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1916		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1917		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1918		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1919		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1920		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1921		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1922		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1923		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1924		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1925		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1926		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1927		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1928		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1929		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1930		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1931		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1932		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1933		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1934		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1935		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1936		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1937		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1938		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1939		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1940		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1941		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1942		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1943		95,—	95,—	4 do. XII. 1913/14	94,—
4 do. v. 1944		95,—			

tsche Klein- und senbahn-Aktien.

Summary of Data 6 1007.20 10
Summary of Work 65 1115.18 11

— Balduke, Tell & Co. — Div. 100
Bank of Bernheim — 100

Bach, K. Bremen	6	116
Baehr, Mfz-Ges.	6*	116
Baehr, Mfz-Ges.	11*	56
Baierland-Schiff.	0,03	28
Bayer. Kartonage	11	178
Baldewig-Wollfahrt	0	26
B. P. Bamberg	0	42
Barghest-Markt		
Industrie-Ges.	6	68
Barmann, Elekt.	5	128
Bari-Auto. Masch.		
Baerle-Elektr. W.	12	188
dr. 4. Voz.	4%	188
do. Cuban-Expo.	16	246
do. Huia-Compt.	7	68
do. Julep-Vz. A.	0	55
do. Maschinenbau	14	273
do. Neurod.	2	55
do. Sped. akt.	10	154
Bartsch, Maxx.	0	48
Bartsch, Meiss.	15	245
Baetzli, Berge.	10	137
Bekleidungs- und		
Bekleidungs- und	11	158
Bismarckhütte	0	158
Blumen & Söhne	6	94
Blochauer Bergba	8	134
Blochauer Gesell.	14	211
Blinde & Co.	15*	223
Bloßpfeffer Walze	4	76
Bodenmeister-und		
Bodenmeister-und	11	178
Breitner, Heinz Akt.	11	
do. St.-P.	12	215
do. Jule	12	215
Brodweyer Zieker	6	56
Brotzeit, Hufn.	11	72
Bremmer Linsenfab.	15	182
Bremmer Wollfahrt	20	278
Bredenauer Spülz.	21	495
Bronne, Boelen	7	142
Buderus, Eisenh.	7	199
Busch, Wagner	19	288
Butzke & Co.	7*	104
Cairnhill	6	197
Vaseline-Brause	33	333
Cortenmanns-Ind.	25	413
do. Nr. 1651-2000	15	219
Eascal-Friedrichsh.	5*	139
Charlottenhütte	16	210
Chem. F. Beckius	13*	145
do. der Herz.	13	155
Chem. F. Griesheim	14	232
do. Grünau	10	198
do. Heyden	14	255
do. Höllriegels	19	255
do. Mies & Co.	13	278
do. Oras-St. P.	8	133
do. Weier	12*	284
do. Ind. Gesellsc.	19	148
do. Werkstoffkunst	20*	438
Cham, Werkzeug	6	22
Göttert, Orgel-Ver.	10	456
Götz, Glaa-A. Eltern	8	61
Götz-Müller, Spm.	6	58
Goslarer Berg.	22	337
Concordia-Laden, I.	13	218
Concordia Spinn.	7*	174
Conseil d'Alsace	23	323
Cont. Elekt. Nürnberg	0	271
Corbus, Masch.	6	53
Crifim, Papierf.	9	184
Dalmatik, Limo.	28	322
Dassauer Gas	11	177
Deutsch.-Mfz-Tafel	7*	178
D.-Lorenz, Augs.	11	153
D.-Gestet. Druckg.	11	254
D.-Gebert, Elekt. G.	16*	276
Deutsch. Asphalt	8	122
Deichs-Baumwolle	11	198
do. Erdöl	23	255
Doth, Gasgröbli	25	468
do. Gesamtstiftung	12	178
do. Julepina	25	255
do. Käferwerke	8	123
do. Linoleum	5	126
do. Spinnereien	7	244
do. Steinzeug	15	225
do. T.-Stag-W.	18	171
do. Waff.-Met.	32	588
do. Wy.-Lehranst.	12,5	196
do. Eisenhütte	8	119
Dineenstrich	3	16
Dineenstrich, Tee	5*	116
Dinnerwaren-Ges.	29	372
Dietz & Lehmann	16	134
Dresden-Baugen	5	118
Dresden-Gardinen	10	188

heutig.		3
100,—	Ölreer Metall	12
11,—	Dirksen, R. H. M.	24

116.	David Ich Meyer	13
317.	Dauer Konzerte	53
75.	Dauer Klasse	7
138.	Dauer Maschine	7
322.	Dauer Schneide	7
42.	Dauer Schreibweise	53
1.	Dauer Pferde	13
68.	Dynamite Test	10
125.		
157.	Eckerl Messer-F.	9
178.	Egestadt Salz	11
180.	Elektro Kästner	10
246.	Einbruch Bausk	27
87.	Eisang. Nebert	13
155.	Eisenbahn-Gesellsch.	13
775.	Eisenerz Fisch	12
55.	Eisfelder Farb	28
154.	ein. Papier	13
9.	Elektra, Dresden	6
246.	El. Licht-u.-Wär. Adt.	21
139.	Elekt. Lüft.-Ges.	12
	da. Liegung	7
1.	El. Umlauf. Zähler	10
18.	Emaili's Stanz-	6
158.	werk Ulrich	6
5.	Engl. Wallauern	8
134.	Erasmus-Spiels	27
211.	Eschens Leberge	13
229.	Eisen Steinmark	19
9.	Eiseler Fahrn.	15
174.	Eiser Belicht	15
226.	Eig. Wannenst	13
226.	da. Vorz.-A.	22
228.	Fahnen. Gartne	13
188.	Fain-Volk-Spiel	19
72.	Fahlmeile-Paper	12
188.	Fleiter & Guhl	8
228.	Fleissig. Schrift	8
445.	Fleiner Maschine	14
141.	Fremd. Zuckert	4
197.	Freund Mascher	4
208.	Friedrichshafen	19
192.	Fritter & Rothe	19
195.		
292.	Gaggenau, Eisen	4
413.	Gärtner Beste	13
218.	Gebhard & König	15
218.	Gewand. Eisme	15
218.	Gießen Brueck	15
221.	Gelsen. Gartne	13
147.	Gesell. Schreibz	12
158.	Gesel. Fra. Tener	13
232.	Geschenk. Glas	14
232.	Gesell. Unters	13
159.	Gessl. Zemant	18
254.	Gimes & Co.	13
221.	Gödts. Spinnere	13
233.	Gödts. Webend	11
131.	Glossen. Schalke	13
284.	Graesiger Zuckert	4
235.	Grätsch. Einstell	6
435.	Grätsch. Messerst	13
6.	Grappler Berlin	13
72.	Gravets. Maich	2
493.	Grotzen-Maschler	18
88.	Gumm. Alfred	8
51.		
218.	Hagerer Guzzl	9
218.	Halleische Meisch	30
218.	Hamburg. Elekt	13
122.	Hanno. Misch g	14
323.	Hof. Wiss. Gemm	7
71.	Harkert Berg	12
53.	Harkort Brücke	11
164.	Hartmannsche	11
51.	do. Pr.	7
218.	Hassperg Brug	7
174.	Harmanns Manuf	13
174.	Harr. Wirklin. A	13
174.	Hasper Eisenwerk	17
121.	Hedwigs häus	6
153.	Henn. Lehmann	13
252.	Heinrichs zhm. F	4
177.	Hennauer Zem.	7
122.	Heindorf Rappen	9
286.	Hibernia. Bierw	11
258.	Hilpertzland Min.	11
178.	Hind-Auffermann	15
178.	Hitzig. Kapfer	8
173.	Hirsch-Ledet	10
173.	Hoch. Tarbwerk	20
179.	Hütchenswerke	22
348.	Hoffmann. Glask	13
174.	Hohewerke	11
174.	Horch & Cie.	15
593.	Hofnietriebs-Gr.	10
595.	Hörner-Sodex	4
116.	Vor. A.	4
117.	Homburg-Masch	6
1.	Hohe Hufeld.Lpz.	12
318.		
132.	Hose Bergbau	24
111.	Horn. Aufz. Fr. A.	4
152.		

— 200,25 198,—
— 350,—

Die vergrößerte Häufigkeit
22% 323.—323.— Fauvelot
18 142.—142.25 de. V.

9	81,88	81,23	Pelops
14	227,22	224,	Pentag.
6	28,10		Pentad.
6	122,-		Penta.
28	267,-	262,-	Pisa, E.
28	372,-	374,-	Pistach.
28	309,50	310,25	Pistachio.
8	122,-	121,-	Plaum.
23	544,50	243,56	Plaumier.
6	229,50	229,-	Plaumier.
6	88,40	87,-	Plaumier.
6	88,20	88,80	Plaumier.
6	55,72	55,-	Plaumier.
18	310,25	311,-	Rauch-
23	231,-		Rauch-
11	176,-	166,25	Rauch-
7	146,50	148,-	Rauch-
8	175,50	124,75	Rauch-
12	130,50	128,50	Rauch-
11	149,50	124,75	Rauch-
70	298,50	297,10	Rauch-
72	288,-		Rauch-
11	191,50	188,25	Rauch-
9	136,-	134,-	Rauch-
13	202,-		Rauch-
12	164,-	163,-	Rauch-
6*	120,-	129,75	Rauch-
10	206,-	195,50	Rauch-
6	162,-	160,50	Rauch-
7	111,50	111,50	Rauch-
8	224,-	222,50	Rauch-
5	317,75	315,10	Roland.
9	154,-	153,75	Rosmarin.
9	133,-	132,50	Rosmarin.
9	85,-	84,50	Rosmarin.
5	119,75	119,50	Rosmarin.
5	—		Rosmarin.
13	125,-	123,-	Rosmarin.
17	250,10	288,75	Rosmarin.
6	56,50	55,-	Rosmarin.
18	322,-	320,-	Rosmarin.
8	115,-	117,50	Rosmarin.
9	33,-	35,-	Rosmarin.
6	110,30	110,-	Rosmarin.
7	93,-		Rosmarin.
9	135,-	134,-	Rosmarin.
9	75,-	76,-	Rosmarin.
6	100,50	100,50	Silber-
17	507,-	500,50	Silber-
13	211,-	205,-	Silber-
31	69,-	60,-	Silber-
8	100,-	98,-	Silber-
8	112,50	111,25	Silber-
8	128,-	126,-	Silber-
8	23,-	30,50	Silber-
6	122,50	122,50	Silber-
8	325,-	322,50	Silber-
33	325,-	328,50	Silber-
6	125,-	124,25	Silber-
6	168,-	164,25	Silber-
13	148,-	133,-	Silber-
8	262,50	255,50	Silber-
8	71,50	71,-	Silber-
8	66,-	55,-	Silber-
11	162,50	155,50	Silber-
9	193,50	185,-	Silber-
9	139,50	138,50	Silber-
11	182,50	182,50	Silber-
4	34,50	34,25	Silber-
6	155,-	151,-	Silber-
6	73,-	73,-	Silber-
12	216,75	218,-	Silber-
5	56,-	55,-	Silber-
16	117,-	108,-	Silber-
9	11,20	10,50	Silber-
9	58,50	54,25	Silber-
6	118,-	115,-	Silber-
6	169,-	158,-	Silber-
6	85,25	87,50	Silber-
16	202,-	218,75	Silber-
24	271,40	271,50	Silber-
11	146,-	148,-	Silber-
10	143,-	142,10	Silber-
6,03	157,-	157,-	Silber-
8	136,-	134,-	Silber-
6	97,90	92,10	Silber-
5	76,-	75,50	Silber-
5	261,90	261,50	Silber-
8	150,-	148,75	Silber-
7,50	117,50	116,50	Silber-
11	146,50	138,50	Silber-
14	146,40	148,50	Silber-
6	200,10	200,75	Silber-
8	86,-	86,-	Silber-
6	88,75	88,-	Silber-
5	74,50	73,50	Silber-
6	201,90	201,50	Silber-
8	152,-	148,75	Silber-
7,50	117,50	116,50	Silber-
11	146,50	138,50	Silber-
14	146,40	148,50	Silber-
6	200,10	200,75	Silber-

Month 0+ 2.25 7.—
2022-3 0+ 38.75 38.25

Ge.	12	185,50	185,50
Reicht.	0	15,20	15,—
Eink.	8	125,50	125,89
Viz.-E.	11	160,50	160,75
W. L. S.	12	240,10	240,45
Summe	28	—	151,—
15	262,—	262,—	
Abz.	6	86,—	84,25
Summe	8	57,75	57,59
z. W.	3	59,49	58,25
Unters.	4	—	—
Walter	23	287,—	286,25
Fabrik	13	205,25	205,—
Stahl	9	99,—	95,—
Metall	15	205,25	205,—
Aktion	6	75,75	95,88
Summe	18	—	124,—
z. W.	8	102,70	103,75
z. W.	4	—	82,25
z. W. A.	8	102,25	104,25
z. W.	9	—	118,50
z. W.	14	259,50	255,75
z. W.	20	226,—	232,75
z. W.	18	76,75	157,—
z. Zins	16	180,50	180,50
z. Ind.	4	—	—
Kalk.	12	566,50	565,25
z. Rentg.	13	278,—	278,—
z. Abz.	8	—	—
z. z. z. z.	12	566,—	563,50
z. z. z. z.	12-9	425,—	417,—
z. z. z. z.	4-5	182,50	182,50
z. z. z. z.	9	97,—	97,10
z. z. z. z.	16	180,10	181,50
z. z. z. z.	20	219,75	219,75
z. z. z. z.	18	89,—	88,—
z. z. z. z.	6	112,50	113,25
z. z. z. z.	4	14,25	13,25
z. z. z. z.	12-9	183,25	182,—
Portl. C.	12	145,50	144,50
z. z. z. z.	12-9	125,—	125,—
z. z. z. z.	20	288,—	294,—
z. z. z. z.	8	94,25	93,75
z. z. z. z.	16	175,—	172,—
z. z. z. z.	22	255,25	254,25
z. z. z. z.	4-5	61,10	60,—
z. z. z. z.	10	766,—	766,—
z. z. z. z.	10	143,50	144,75
z. z. z. z.	15	—	110,50
Chem. F.	13	215,10	215,89
z. z. z. z.	12	155,—	152,—
M. Chem.	7-9	136,—	136,—
z. z. z. z.	20	260,—	288,—
z. z. z. z.	11	99,—	98,—
z. z. z. z.	19	187,75	187,75
z. z. z. z.	8	185,50	185,50
z. z. z. z.	4	185,50	195,—
z. z. z. z.	16	139,—	139,89
Schulz	8	128,—	128,—
Hugo	7	164,89	164,50
z. z. z. z.	5	95,75	95,75
z. z. z. z.	11	118,—	106,25
z. z. z. z.	7	—	—
Werkst.	8	125,—	126,66
z. z. z. z.	4	83,75	83,25
z. z. z. z.	6	182,—	182,—
z. z. z. z.	24	364,—	364,25
Eink.	8	147,89	147,25
z. z. z. z.	11	239,—	232,—
z. z. z. z.	8	141,50	140,50
z. z. z. z.	12	152,60	154,50
z. z. z. z.	9	25,10	25,00
z. z. z. z.	8	26,75	26,75
z. z. z. z.	6-9	117,50	118,50
z. z. z. z.	15	223,—	221,10
z. z. z. z.	12	212,—	213,25
z. z. z. z.	6	180,25	180,25
z. z. z. z.	2	135,30	135,25
z. z. z. z.	23	444,—	431,—
z. z. z. z.	4	112,29	112,25
z. z. z. z.	4	178,75	185,25
z. z. z. z.	9-10	43,—	37,50
z. z. z. z.	3	51,—	48,—
z. z. z. z.	9	137,—	137,—
z. z. z. z.	9	151,—	152,50
z. z. z. z.	6	82,75	82,25
z. z. z. z.	12	176,75	175,—
z. z. z. z.	7	124,—	124,—
Vulkan	6	132,—	129,75
z. z. z. z.	15	352,50	352,89
z. z. z. z.	12	162,50	168,50
z. z. z. z.	13	185,—	187,25
z. z. z. z.	10	127,50	127,—
z. z. z. z.	6	114,25	115,50
z. z. z. z.	2	—	94,—
z. z. z. z.	9	—	—
z. z. z. z.	10	145,—	145,—
z. z. z. z.	8	175,50	175,—

Wasser-Kanal
z. Grünstadt.

Commerz- und Disconto-Bank **Filiale Leipzig,** empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. An-Schillerstrasse 6, nahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit $3\frac{1}{2}\%$. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmister.

Frauen-Rundschau

Organ des Vereins Auguste-Schmidt-Haus und seiner angeschlossenen Vereine.

„Frauenspende.“

dargebracht von 80 Ortsgruppen des „Blätterbundes Deutscher Frauen“ zum Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers.

Auftrag an alle deutschen Frauen und Jungfrauen!
Wir gedenken heute der großen Zeit, da unsere Vorfahren vor hundert Jahren mit Aufhebung aller Rücksicht das Jahr der Fremdherrschaft abgeschüttelt haben. In jenen heroischen Tagen haben auch die deutschen Frauen ein leuchtendes Vorbild patriotischen Opfermutes gegeben. Auch heute leben wir in einer ernsten Zeit. Wiederum gilt es, keine Opfer zu scheuen, um die Rüstung des Reiches zu Wasser zu Lände und in der Luft zur höchsten Vollendung zu bringen. Nur auf diesem Wege können wir hoffen, uns und der Welt den Frieden zu bewahren.

Und wieder treten die deutschen Frauen auf den Plan, um ihrer Wehrpflicht zu genügen. Wir wollen Kaiser und Reich in Erinnerung an die Großen unserer Großmütter eine Opfergabe darbringen. Jede Gabe, jedes Scherlein ist herzlich willkommen. Gaben unter Bezeichnung „Frauenspende“ nehmen entgegen: Frau Olinda Haberland, Präsidentin, Frau Mary Peters, Beethovenstraße 11, Frau Bosse, Schöngrabenstraße 21, und die Dresdner Bank.

Der Vorstand des „Blätterbundes Deutscher Frauen“.

Ortsgruppe Leipzig.

Ehrenvorsitzende: Frau General von Richthofen, Exzellenz.

Vorstand:

Frau Olinda Haberland, 1. Vorsitzende, Frau Reichsgerichtsrat Peters,stellvertretende Vorsitzende, Frau Konrad Bosse, Schauspielerin, Frau Senatspräsident von Tschendar,stellvertretende Schauspielerin, Frau Schmidt-Lube, Schriftstellerin, Frau Dr. Kind,stellvertretende Schriftstellerin.

Frau Hofrat Altmann, Frau Oberstleutnant Bolze, Frau Kreischaupräsident von Burgsdorff, Frau Oberbürgermeisterin Dietrich, Frau Else Dürr, Frau Rittmeisterin Heitkamp von Ettisch, Frau Frieda Glöckel, Frau Dr. von Hartig, Frau Charlotte Kees, Gaugroßmeisterin von Eichendorff, Frau Elise Schlobach, Frau Dr. Rippenthal, Frau Minna Schlobach, Frau Dr. von Hartig, Frau Elise Weller.

Herr Rechtsanwalt Hermann Martin, jurist. Berater, Herr Klarer Wangemann, Berater.

Frau General von Richthofen, Exzellenz.

Frau General von Richthofen, Exzellenz.